

Das Zutzeln müssen die Lügder noch lernen

Oktoberfest-Frühschoppen: Nicht nur der Bürgermeister kam in der Krachledernen



Schmuck anzusehen: Stilecht trat das Blasorchester Lügde beim Frühschoppen auf.

FOTO:AFK

Lügde (afk). Groß vorzubereiten brauchten sich die Mitglieder des Blasorchesters Lügde nicht, um für den erstmals von ihnen ausgerichteten Oktoberfest-Frühschoppen im Schützenhaus musikalisch gerüstet zu sein. „Wir haben in unserem Repertoire gekramt und so viele Stücke gefunden, die für diesen Anlass bestens passen“, sagte der musikalische Leiter, Jörn Diekmann.

Und so wurde an ungeohntem Termin an diesem Herbstmorgen so mancher Marsch geblasen, viel geschunkelt und gesungen, auch wenn nicht alle Lieder aus der Weißwurst-Region, sondern durchaus aus dem rheinischen Karneval oder von der Küste stammten.

Die typisch bajuwarisch-alpenländischen Verkleidungen mit Lederhose oder Dirndl waren häufig genug unter den zahlreichen Besuchern, aber auch bei den Orchestermittgliedern zu sehen. Selbst Bürgermeister Heinz Reker hatte sich die Krachlederne übergestreift: „Zum Lügder Oktober-

fest gehe ich immer gerne.“ Alle ließen es sich dann auch ordentlich gut gehen bei der bekannten einschlägigen kulinarischen Spezialität aus bayerischen Landen, auch wenn ein Frevel immer wieder feststellbar war: Die Weißwurst mit Messer und Gabel zu essen, ist nun mal ein Stillbruch und unterscheidet den Lügder dann grundsätzlich vom Bajuwaren, der diese Spezialwurst nun mal „zutzelt“.

Dafür schmeckt das Weißbier wie das originale Wiesn-Bräu, war aber deutlich günstiger als in München. Die Organisatoren vom Blasorchester waren mit der Resonanz ihres (wie sie selbst erklärten) Versuchs einer solchen Veranstaltung höchst zufrieden.

Unterstützung bekamen sie von der Kolpingsfamilie Lügde, die beim Service half. Man könne sich durchaus vorstellen, dieses spezielle Oktoberfest zu wiederholen, hieß es bei den Musikern. Die Notenmappen haben die Musiker jedenfalls noch nicht wieder in den Keller wandern lassen.